

Bundesregierung packt Themen an

Die Arbeit unserer Bundesregierung ist in vollem Gange. Ich bin als ordentliches Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Energie, sowie zusätzlich als stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Verteidigung des Deutschen Bundestages für unseren Wahlkreis 101, Leverkusen/Köln-Mülheim tätig. Damit Sie aus erster Hand über die laufenden Themen informiert sind, möchte ich Ihnen über die aktuellen Ergebnisse meiner parlamentarischen Arbeit in diesen Gremien regelmäßig berichten.



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

hinter uns liegt eine erfolgreiche Sitzungswoche des Deutschen Bundestages, in denen wir wieder gemeinsam einiges erreicht haben:

Rentenpaket erfolgreich verabschiedet

Nach Klärung der letzten strittigen Einzelheiten wurde das Rentenpaket der großen Koalition am Freitag erfolgreich verabschiedet. Das Rentenpaket bringt Verbesserungen für Millionen Menschen, die in ihrem Leben viel geleistet haben.

Die Rente mit 67 bleibt bestehen, nun können aber Arbeitnehmer, die in jungen Jahren ins Berufsleben gestartet sind, nach 45 Beitragsjahren mit 63 abschlagsfrei in Rente gehen. Die CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag hat hier durchgesetzt, dass eine Frühverrentungswelle ausgeschlossen wird. Zeiten des Arbeitslosengeldbezugs werden zwar grundsätzlich anerkannt, jedoch

bleiben die letzten beiden Jahre vor Erreichen des 63. Lebensjahres außen vor.

Ausgenommen von dieser Stichtagsregel gegen Frühverrentung sind Arbeitnehmer, die von der Insolvenz ihres Unternehmens oder der Geschäftsaufgabe betroffen sind.

Des Weiteren begrüße ich die Einigung, dass parallel zum Anstieg des Rentenalters von 65 auf 67 Jahre bis 2029 auch die vorgezogene Rente von 63 auf 65 Jahre ansteigt.

Ein wichtiges Anliegen der Fraktion war die Mütterrente. Nach kleinen Anpassungen ist es nun so, dass Mütter von Kindern, die vor 1992 geboren wurden, ein zusätzliches finanzielles Erziehungsjahr in der Rente anerkannt bekommen. Das ist insofern wichtig, als Mütter damals noch nicht von einem Netz aus Kinderbetreuungseinrichtungen profitieren konnten, das es ihnen erlaubt hätte, berufstätig

zu sein und somit für die Rente vorzusorgen. Neu in das Rentenpaket aufgenommen, wurde die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur sogenannten Flexi-Rente, um die Rentengrenze auch nach oben durchlässiger gestalten zu können und ein Konzept zur Ausgestaltung unseres Auftrags im Koalitionsvertrag zu erarbeiten, laut dem „wir [...] den rechtlichen Rahmen für flexiblere Übergänge vom Erwerbsleben in den Ruhestand verbessern [wollen]“. Danach können Arbeitnehmer, die die Regelarbeitsgrenze erreicht haben, beim selben Arbeitgeber auch mit einem befristeten Arbeitsvertrag weiterbeschäftigt werden. Damit kommt die Koalition nicht nur den Wünschen vieler Arbeitnehmer entgegen, die sich mit 65 zu fit für die Rente fühlen, sie ist auch eine Maßnahme gegen den Facharbeitermangel, der infolge der demografischen Entwicklung auf Deutschland zukommt.

Bericht: Konferenz „Smart Regulation“

In meiner Funktion als Berichterstatter für Bürokratieabbau – national und international – der AG Wirtschaft der CDU/CSU-Fraktion sowie AG-Vorsitzender der AG Bürokratieabbau des Parlamentskreises Mittelstand, nahm ich an der Konferenz „Smart Regulation“ in Den Haag teil. Mein besonderes Interesse war dabei die Arbeit auf EU-Ebene zu diesem Thema besser kennenzulernen.



Helmut Nowak mit Dr. Edmund Stoiber

Über 50% unserer Gesetze kommen von der Europäischen Union. Deswegen ist es besonders wichtig, auch bereits dort anzusetzen, wo sie entstehen.

Nach einem Grußwort des niederländischen Wirtschaftsministers Henk Kamp fanden mehrere thematisch unterteilte Workshops statt. Meinen Fokus setzte ich dabei vor allem auf die zukünftige Gestaltung der EU-Regulierungspolitik. Insbesondere vor dem Hintergrund der bevorstehenden Europawahl und der damit verbundenen Neubildung von EU-Parlament und Kommission, sollte man die Chance nutzen, die Neugestaltung der Europapolitik hinsichtlich des Bürokratieabbaus mitzugestalten.

Besonders am Herzen lag mir ein Gespräch mit Herrn Dr. Edmund Stoiber, der seit 2007 die „Hochrangige Gruppe Bürokratieabbau“ in Brüssel leitet; eine Expertengruppe, die die EU-Gesetzgebung auf die Lasten für Wirtschaft und Bürger prüft. Wir werden auch weiterhin in Kontakt bleiben, um gemeinsam Ansatzpunkte zu erörtern. Der nächste Termin mit Herrn Dr. Stoiber ist daher bereits für den 4. Juni angesetzt.

Durch den Erfahrungsaustausch mit unterschiedlichen Experten aus den verschiedensten Bereichen und Ländern aus ganz Europa, konnte ich meine Expertise erfolgreich erweitern und bin zuversichtlich die neu gewonnenen Erkenntnisse gewinnbringend in meine weitere Arbeit im Bundestag einbringen zu können.

Bericht zur Polenreise von Helmut Nowak

Im April löste ich ein Versprechen aus dem Wahlkampf 2013 ein: gebürtig aus dem oberschlesischen Beuthen stammend, versprach ich, meine erste Auslandsreise im Falle meiner Wahl nach Polen durchzuführen.

Seit vielen Jahren setze ich mich für die deutsch-polnische Zusammenarbeit und Versöhnung ein. So war ich 10 Jahre lang Vorsitzender der Partnerschaftsinitiative Leverkusen-Ratibor. 2013 trat ich als Spitzenkandidat der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung (OMV) der CDU in NRW an und wurde nach dem Einzug in den Bundestag Mitglied in der Arbeitsgruppe „Vertriebene, Aussiedler und deutsche Minderheiten“ der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. In diesen Funktionen arbeite ich für die deutsche Minderheit im heutigen Polen. Fragen zum Wahlrecht und der Kulturförderung für Deutsche im Ausland oder die Förderung der deutschen Sprache stehen hier auf der Agenda. Nun führte ich eine achtköpfige Delegation in die Stadt Breslau sowie die Woiwodschaften Oppeln und Schlesien.

Neben Gesprächen mit dem Erzbischof der Erzdiözese Breslau, Jozef Kupny, und den Stadtpräsidenten (= Oberbürgermeistern) der Städte Ratibor (Miroslaw Lenk) und Beuthen (Damian Bartyla), standen besonders zwei Informationskon-



Fotohinweis: © Andreas Born / Helmut Nowak beim Eintrag ins Goldene Buch der Erzdiözese Breslau mit Erzbischof Jozef Kupny.

ferenzen für die Ortsgruppen der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften (Deutsche Freundchaftskreise, DFK) im Vordergrund. Hier wollte ich gezielt mit den Menschen vor Ort ins Gespräch kommen, zuhören, Sorgen und Anregungen mit in die politische Arbeit nach Deutschland nehmen. Beide DFK-Konferenzen, die in den Hauptsiedlungsgebieten der deutschen Minderheit in Polen stattfanden (Woiwodschaft Oppeln und Woiwodschaft Schlesien), waren mit je 100 Teilnehmern hervorragend besucht.

Weitere Höhepunkte der Reise waren die Teilnahme an der Eröffnung des Osterseminars der Jugendverbände der Europäischen Volksgruppen und Minderheiten (JEV/YEN) in Oppeln, Besuche in zwei führenden Grundschulen der deutschen Minderheit mit bilinguaem Unterricht in deutscher und polnischer Sprache (Cosel/Kozle und Ratibor-Studen/Raciborz-Studzienna) sowie bei der Gesellschaft der Deutschen im Hultschiner Ländchen (Hlucin), einem südlichen Teil Schlesiens, der seit 1919 zu Tschechien gehört.

Nach meiner Rückkehr ziehe ich Bilanz und drücke meine Begeisterung über die vielen positiven Erlebnisse meiner Polenreise aus. Ich bin überwältigt von der Herzlichkeit und Gastfreundschaft derjenigen, die uns getroffen und empfangen haben. Überall standen uns die Türen offen.

Die deutsch-polnische Zusammenarbeit funktioniert auf zwischenmenschlicher Ebene und im direkten, persönlichen Kontakt am besten. Der ehemalige Oppelner Erzbischof Alfons Nossol wird nicht müde, die besondere Brückenfunktion Schlesiens mit seiner jahrhundertealten Verbindungsfunktion für Deutsche und Polen zu betonen. Dem kann ich mich voll und ganz anschließen.

Ich nehme viele Anregungen und einige Problemfälle mit in den Deutschen Bundestag und werde mich dafür einsetzen, in den entsprechenden Gremien Hilfe und Lösungen herbeizuführen. Angeregt durch die guten Erfahrungen und vielen Einladungen für weitere Besuche habe ich den Gedanken, künftig einmal im Jahr Polen besuchen zu wollen.

Begleitet wurde ich auf dieser Reise vom Leverkusener Ratsherrn und Vorsitzenden der Partnerschaftsinitiative Leverkusen-Ratibor, Rüdiger Scholz, dessen weiteren Vorstandsmitgliedern Ulrich Müller und Andreas Born, dem Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft der Oberschlesier (LdO), Klaus Plaszczek, dem LdO-Bundesgeschäftsführer Sebastian Wladarz sowie dem Vorstandsmitglied der Bundesvereinigung der Breslauer, Detlef Gleuwitz.

Jungfernrede

Am Donnerstag hielt ich meine erste Rede im Plenum des Deutschen Bundestages zum Thema „Rüstungsexportgenehmigungen der Großen Koalition“. Meine Rede finden Sie [hier](#).



© Deutscher Bundestag / Achim Melde

Jungfernrede im Plenum des Deutschen Bundestages

EU- und Kommunalwahlen in NRW

Am kommenden Sonntag stehen nun gleich zwei wichtige Wahlen an: zum einen die Kommunalwahlen in NRW und zum anderen die Europawahl. Dann entscheiden wir als Bürgerinnen und Bürger wieder über die künftige Zusammensetzung der Parlamente.

So war ich in den letzten Wochen viel in NRW unterwegs, um den Wahlkampf zu unterstützen und den Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort zu stehen.

Auf dem nachfolgenden Bild war ich beispielsweise auf Einladung der Jungen Union in Leverkusen und betreute gemeinsam mit dem EU-Spitzenkandidaten Herbert Reul den Wahlkampfstand vor Ort.



Ich bitte Sie - und hierbei insbesondere diejenigen, die erstmals an den Wahlen teilnehmen dürfen -, von Ihrem Wahlrecht auch Gebrauch zu machen und mit ihrer Stimmabgabe am 25. Mai 2014 ein Zeichen zu setzen. Wer nicht zur Wahl geht, überlässt die Zukunft unseres Landes anderen.

Jugendbegegnung Köln-Kattowitz

Sehr gerne unterstütze ich hiermit auch die jährliche Initiative des Städt. Jugendzentrums JUGENDPARK in Köln-Mülheim für den Jugendaustausch im Rahmen der Städtepartnerschaft KÖLN-KATTOWITZ. Vom 29. Juni bis 13. Juli besteht für Jugendliche von 14 – 22 Jahren die Möglichkeit, am Jugendaustausch mit Polen teilzunehmen. Das Programm findet in Köln und Kattowitz statt. Es beinhaltet jugendpädagogische Teile, Begegnungen und Kulturprogramm. Der Teilnehmerbeitrag liegt bei 200 Euro. Interessenten melden sich bitte direkt bei der Leiterin Petra Zachmann: P.Zachmann@jugendpark.jugz.de

Es grüßt Sie aus der Hauptstadt

Ihr

Helmut Nowak